



Der Esel der Bremer Stadtmusikanten schaut mit ins Buch: Carola Otterstedt widmet sich in einer Stiftung ehrenamtlich der Mensch-Tier-Beziehung und ist überzeugt, dass gesellschaftliches Engagement besonders wirkungsvoll ist in einem respektvollen Miteinander aller Lebewesen. Fotos: Anja Sabel

# Tierisch erfolgreich

Bremer Legende bringt Menschen unterschiedlicher Nationen und Religionen zusammen

Von Anja Sabel

**Carola Otterstedt hat die Bremer Stadtgründungslegende von der Glucke und ihren Küken aufgeschrieben – eine Geschichte über Flucht und Heimatsuche, auch heute noch aktuell. Deshalb ist die erste Buchlesung als vielsprachiges Erzählfest geplant.**

Carola Otterstedt hält sich gern auf dem belebten Marktplatz auf, der „Guten Stube Bremens“, wie sie sagt. Sie schaut auf das prächtige Rathausgebäude; rechterhand erheben sich die Türme des St.-Petri-Doms, links steht der stolze Roland. Dass es die Stadt überhaupt gibt, ist einer Glucke und ihren Küken zu verdanken – zumindest der Legende nach. Und die geht, kurz erzählt, so: Im achten Jahrhundert herrscht Karl der Große auch am Weserufer. Soldaten erobern das Land, befehlen Ernteabgaben, zwingen junge Männer in den Armeedienst.

Drei Fischerfamilien beschließen, dies nicht hinzunehmen, sondern nach einem neuen Ort zu suchen, an dem sie in Ruhe arbeiten und leben können. Als sie mit ihren Booten Marschland erreichen, sumpfige Ufer zu beiden Seiten des Flusses, wagen sie sich nicht an Land. Doch schließlich folgen sie einer Glucke mit ihren Küken, darauf vertrauend, dass das Tier seine Jungen an einen sicheren Ort bringt. Und tatsächlich. Sie entdecken eine Düne – trockenes Land, bauen erste

Hütten. Ein Dorf entsteht, später eine „Stadt an den Rändern des Flusses Weser“: Bremen. Im Stadtzentrum, auf der Düne, erhebt sich heute der Dom.

Manchmal wird diese alte Stadtgründungslegende in den Grundschulen erwähnt, aber viele Kinder vergessen sie wieder, auch weil es sie nicht zum Nachlesen gibt. Carola Otterstedt, Mitglied in der Pfarrei St. Katharina von Siena, will das ändern. Sie hat die Geschichte von der Glucke und ihren Küken in einem Büchlein nacherzählt, illustriert – und erkannt, wie aktuell sie ist. Eine globale Geschichte, „denn überall gibt es Menschen, die fliehen und eine neue Heimat suchen“, sagt die 54-Jährige.

## Gluckengeschichte passt zum Haustier des Jahres

Die erste öffentliche Buchlesung am 13. August (siehe „Zur Sache“) verpackt die Bremerin in ein vielsprachiges Erzählfest auf dem Marktplatz – mit Drehorgelmusik, einem Imbiss und Sitzbänken für Gespräche und zum Ausruhen. Warum jetzt? „Das Huhn ist Haustier des Jahres 2016, da passt die fast vergessene Gluckengeschichte doch sehr gut“, sagt Otterstedt und lacht.

Sie und die Mitarbeiter ihrer Stiftung „Bündnis Mensch & Tier“ haben viel in das Projekt investiert, haben nach Freiwilligen gesucht, die die alte Legende in verschiedene Sprachen übersetzen, die Texte für CD's einsprechen und einige davon auf dem Marktplatz vorlesen. Fündig

geworden sind sie in Kulturvereinen, an der Internationalen Schule und in Flüchtlingswohnheimen. „Das Projekt verbindet uns über Sprachen, Kulturen und Religionen hinweg, wir sind eine richtige Gluckenfamilie geworden“, sagt Otterstedt. Zwei junge Flüchtlinge, die auf Arabisch und Farsi lesen werden, hat sie sogar zum Kochen eingeladen, um sie besser kennenzulernen. Und noch eines findet sie bemerkenswert an der Geschichte von der Glucke: „Wir können uns vertrauensvoll an der Natur und den Tieren orientieren.“

Kommunikation und Mensch-Tier-Beziehung: Diese zwei Themen ziehen sich wie ein roter Faden durch das Leben von Carola Otterstedt. So war die Verhaltensforscherin und promovierte Geisteswissenschaftlerin eine der Ersten, die sich in Langzeitstudien der heilsamen Begegnung von Mensch und Tier im Pflege- und Behindertenbereich widmete. Sie ist Autorin zahlreicher Bücher, beispielsweise über Tierethik, und engagiert sich seit 2009 für die von ihr gegründete Stiftung „Bündnis Mensch & Tier“.

Im Kontakt mit Tieren, erklärt sie, könne man viel über den Umgang mit Menschen lernen: klar zu kommunizieren, achtsam zu sein, respektvoll, liebevoll. „Wenn ich attraktiv bin für ein Tier, mich also entsprechend verhalte, fliegt das Tier auf mich. Was zu der Frage führt: Wie werde ich auch für Menschen so attraktiv, dass sie mir zugetan sind, ohne dass ich es erzwingen muss?“

Nach ihren Studien und einer Forschungsreise nach Südostasien schrieb die Bremerin ihre Doktorarbeit über „Abschied im Alltag – Grußformen und Abschiedsgestaltung im interkulturellen Vergleich“. Sie stellte Begegnungsformen von Menschen unterschiedlicher Kultur und Sprachherkunft dar und wies in Beispielen vergleichend auf das Grußverhalten von Tieren hin. In dieser Zeit konvertierte sie auch zum katholischen Glauben.

## Sterbensranke Kinder in Uganda begleitet

„Ich habe viele Talente ausgelebt“, sagt Carola Otterstedt. Sie verfügt über eine journalistische Ausbildung, wollte ursprünglich Opernregie studieren – was sie wegen einer Muskelkrankheit aufgeben musste. Sie ist ehrenamtliche Kranken- und Sterbebegleiterin, arbeitet unter anderem in Uganda und betreute dort Kinder und junge Erwachsene, die an Krebs, AIDS und Tuberkulose erkrankt waren. Nach ihrer Zeit im Ausland unterrichtete Otterstedt als Dozentin für Ethik, Sterbebegleitung und Wahrnehmungssensibilisierung am Münchner Bildungszentrum für Pflegeberufe.

Menschen, Tiere, Kommunikation heißt es auch beim interkulturellen Erzählfest auf dem Bremer Marktplatz. Carola Otterstedt freut sich schon lange darauf. Sie ist überzeugt: Gesellschaftliches Engagement wirkt besonders in einem respektvollen Miteinander aller Lebewesen.

## ZUR SACHE

### Interkulturelles Erzählfest

Die alte Legende von der „Glucke und ihren Küken“ erzählt, wie es zur ersten Besiedlung des Weserufers kam, wo heute die Stadt Bremen steht. Es ist eine aktuelle Geschichte von Krieg, Gefahr, Flucht und der Suche nach einem neuen sicheren Lebensort. Vor allem aber ist es auch eine Geschichte, die zeigt, dass Menschen, die das Verhalten von Tieren zu lesen verstehen, auf Tiere und ihr Handeln vertrauen dürfen.

In einem neuen Buch (Donat Verlag) liegt die Geschichte jetzt

in gedruckter Form vor. Auf dem Bremer Marktplatz wird sie am Samstag, 13. August, von 11 bis 17 Uhr bei einem interkulturellen Erzählfest erstmals öffentlich gelesen, zunächst auf Deutsch, dann in 20 europäischen, arabischen, asiatischen und afrikanischen Sprachen.

Der Erlös vom Verkauf des Buches und der CD's in 34 Sprachen kommt der gemeinnützigen Arbeit der Stiftung Bündnis Mensch & Tier zugute: [www.buendnis-mensch-und-tier.de](http://www.buendnis-mensch-und-tier.de)



Am Alten Bremer Rathaus, im Fries der Arkaden, ist die Gluckhenne mit ihren Küken verewigt. Ihr ist es der Legende nach zu verdanken, dass es die Stadt Bremen gibt.

# Werben Sie einen neuen Leser.

*Es lohnt sich*



Christopeit  
Fitness Activity  
Tracker  
FT 1000



Albrecht  
Digitalradio DR 70

Oder Sie wählen 30 Euro in bar.



## Sie erhalten eine attraktive Prämie als Dankeschön.

### BESTELLSCHEIN

Bitte senden Sie mir ab \_\_\_\_\_ für die Mindestbezugsdauer von zwölf Monaten den Kirchenboten zum Monatspreis von 6,10 Euro an die folgende Adresse. Ich war in den letzten sechs Monaten kein Abonnent der Zeitung.

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Zahlung nach Erhalt der Rechnung

SEPA-Lastschrift erwünscht

Ich bin damit einverstanden, dass das Medienhaus des Bistums Osnabrück mir weitere Medienangebote per E-Mail oder Telefon unterbreitet. (Freiwillige Angabe)

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

### PRÄMIENGUTSCHEIN

Ich habe einen neuen Leser geworben! Der neue Leser wohnt nicht mit mir im gleichen Haushalt. Die Prämie erhalte ich nach Eingang der Zahlung.

Fitness Activity Tracker  Digitalradio  Geldprämie

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ, Ort \_\_\_\_\_

### Kontoangaben für Bargeldprämie

IBAN \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_

Ausschneiden und einsenden an:  
Kirchenbote • Postfach 2667 • 49016 Osnabrück